№ 4166. Donnerstag, 4. April. (Morgen-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.



Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 3. April, 8½ Uhr Abends.

Berlin, 3. April. Der Reichstag berieth heute den Art. XI. (Bundeskriegsverfassung). Die Hauptredner für den Entwurf, die Generale v. Moltke und Vogel v. Falckenstein, halten die dreijährige Präsenzzeit für unerläßlich zur Herstellung einer kriegstüchtigen Armee. Der Antrag des (dänischen) Abg. Kryger, die Aushebung in Schleswig bis zur Abstimmung in den nordschleswig'schen Districten zu suspendiren, erklärte Graf Bismarck für unerfüllbar; die Elbherzogthümer seien augenblicklich ein integrirender Theil Preußens.

Die „Nordd. Allg. Ztg." dementirt die Nachricht, daß Militairmaßregeln in Betreff Luxemburgs getroffen seien; aus Pariser und Haager Mittheilungen sei ersichtlich, daß vorläufig in den Unterhandlungen Halt gemacht sei. Gegenseitige Verständigungen würden hoffentlich eine Preußen und Deutschland befriedigende Lösung herbeiführen.

* **Berlin**, 2. April. Die Furchtsamen und Schwachen, schreibt die „Lib. Corresp.", die nichts mehr als einen Krieg mit Frankreich fürchten und die um dieser Furcht willen Luxemburg preisgeben möchten, sagen jetzt: „Luxemburg ist ja gar nicht deutsch". „Luxemburg ist durch diplomatische und politische Combinationen früher mit Deutschland verbunden gewesen, ist deshalb 1815 auch wieder Mitglied des deutschen Bundes geworden, aber seine Bevölkerung — und darauf kommt es im 19. Jahrhundert doch schließlich an — ist durchaus nicht deutsch." Nichts ist falscher als das. So schwer die Einwirkungen der Fremde auf dies Grenzland auch gewesen sind, so schlimm, ja so antideutsch die letzte Regierung auch gerade in dieser Beziehung ihren Einfluß ausgeübt haben mag, so ist es ihr doch in dem Theil von Luxemburg, um den es sich heute allein nur noch handelt, durchaus nicht gelungen, das Deutschthum des Volkes zu zerstören. Die ungeheuere Mehrheit der Luxemburger ist durchaus deutsch in Sitte und Gewohnheit, vor Allem aber in der Sprache. Die Familiensprache, wie die Kirchen- und Schulsprache sind ausschließlich deutsch und wenn, wie in einem Grenzlande natürlich, auch viele Personen vorhanden sind, die um des Verkehrs willen beide Sprachen sprechen, so ist doch selbst die eigentliche Geschäftssprache schon um deßhalb bei weitem mehr deutsch als französisch, als alle Geschäftsverbindungen sich auf Deutschland beziehen. Was jener irrthümlichen Behauptung einen Schein von Wahrheit giebt, ist der Umstand, daß der deutsch-nationale Sinn bei den Luxemburgern nicht lebendig ist und daß sie der großen nationalen Strömung, die seit 1813 unser Volk, wenn auch langsam, doch stetig wachsend ergriffen hat, fern geblieben sind. Ist das aber ihre Schuld und sind sie etwa von uns abgewendet, weil sie sich einem Anderen zugewendet haben? Nein. Die Luxemburger wollen durchaus nicht französisch sein, sie wollen auch nicht einmal holländisch oder belgisch sein, haben freilich auch gar keine Neigung, in irgend einem der bestehenden deutschen Staaten aufzugehen. Sie wollen eben Luxemburger bleiben, Luxemburger aber mit deutscher Sprache, deutscher Schule und Kirche, deutscher Verwaltung und, was ihnen nicht am wenigsten am Herzen liegt, sie wollen im deutschen Zollverein bleiben. Wenn sie von der deutsch-nationalen Strömung nicht ergriffen sind, so haben wir uns selbst mehr dafür anzuklagen, als wir sie dafür anklagen dürfen! Wir haben sie 1815 einem fremden König überliefert, wir haben sie durch den deutschen Bundestag quälen und um ihre Rechte bringen lassen, dessen letzte reactionäre That noch die Billigung des Staatsstreichs gewesen ist, durch welchen der König von Holland die Luxemburger ihrer Verfassung beraubt hat. Wir selbst haben es ihnen wahrlich schwer genug gemacht, deutsch zu bleiben und dürfen es ihnen jetzt nicht zum Vorwurf machen, wenn nicht ein nationaler Enthusiasmus in Luxemburg sich gegen den Handel mit Frankreich erhebt. Um so mehr aber haben wir jetzt dafür einzutreten, daß dieser Handel nicht zu Stande kommt!

— Gegenüber den, in die hiesige „Börsenzeitung" übergegangenen Gerüchten von einer beabsichtigten morganatischen Vermählung der Königin von England, ist der „St.-A." ermächtigt zu erklären, daß dieselben jeder Begründung entbehren.

— Von Seiten der Ministerien, welche bei der Regelung der gewerblichen Verhältnisse zusammen wirken, ist eine Verfügung erlassen worden, welche für die Ertheilung von Gewerbescheinen eine Erleichterung gewährt. Es soll nämlich gestattet sein, Personen unter 30 Jahren, welche den letzten Feldzug mitgemacht und sich gut geführt haben, Gewerbescheine zum Hausir-Handel zu ertheilen, ohne an alte Beschränkungen des Hausir-Regulativs vom 28. April 1824 bunden zu sein.

— Bekanntlich ist verfügt, daß zu Urkunden, welche eines Stempels von mehr als 50 Thlr. bedürfen, Stempelpapier verwendet werden soll. Da dies nun bei Wechseln ganz unstatthaft ist, ebenso wie die Verwendung einer größeren Anzahl von Stempelmarken, so ist jene Verfügung dahin modificirt, daß in diesem Falle die Entrichtung der erhobenen Steuer auf dem Wechsel amtlich vermerkt werden kann.

— Der volkswirthschaftliche Congreß tritt in diesem Jahre in den Tagen vom 2. bis 5. Sept. in Hamburg zusammen. Gegenstände der Tagesordnung sind: Die Vereinfachung des Zollvereinstarifs, Münzeinheit, die Wohnungsfrage in den Großstädten, Gemeindesteuern. (H. N.)

Rußland. Von der russischen Grenze, 29. März (P. L. Z.) Die Nachrichten aus Rußland stimmen darin überein, daß die lange hinausgeschobene Lösung der orientalischen Frage in diesem Jahre wahrscheinlich von dem Petersburger Cabinete zum Austrage gebracht werden dürfte. Nicht allein die mit großer Ostentation veranstalteten Sammlungen für die Kandioten, sondern auch die starken Truppenbewegungen nach dem Süden an die polnische Grenze geben dafür Zeugniß. Jüngst läßt sich der „Russische Invalide" in einem längeren Leitartikel unter Hinweisung auf geschichtliche Thatsachen dahin aus, daß es der türkischen Regierung, wenn sie den Hauptgrundsätzen des Korans nicht untreu werden wollte, völlig unmöglich sei, erhebliche Reformen zur Erleichterung des Schicksals ihrer christlichen Unterthanen durchzuführen. Das einzige ausführbare Mittel in dieser Beziehung sei eine möglichst vollständige Trennung der Mohamedaner und Christen, indem letzteren gleichzeitig eine politische Selbstständigkeit verliehen werden müsse. Der Invalide gilt als der Vertreter der mächtigsten, der alt-russischen Partei, welche, mit dem Großfürsten Constantin an der Spitze, auf die Politik den größten Einfluß ausübt.

Danzig, den 4. April.

* Die schriftlichen Arbeiten der Zöglinge der Handelsschule waren am Sonntage von 11—1 Uhr im untern Saale des Gewerbehauses zur Ansicht ausgelegt und es fanden die Arbeiten in der Buchführung, Correspondenz und Kalligraphie vielseitige Anerkennung von den zahlreich versammelten Detaillisten. Beim Schluß des Schuljahres hatte der Vorstand in dem Schullokale eine Prämienvertheilung vorgenommen, welche Herr A. Fast mit einer passenden Rede ausführte. In der ersten Klasse erhielten Prämien: R. Lehn im Geschäfte des Herrn J. D. Meissner, O. Hardwig bei Herren Böttrich und Wötzel, J. Hoericht bei Herrn J. Kayser, H. Löwens bei Herrn J. v. Steen, O. Harich bei Hrn. A. Momber; in der zweiten Klasse: Waleneki bei Hrn. Kupferschmidt, Howitz bei Hrn. Reichenberg, Schwarznecker bei Hrn. Bräutigam. Während des letzten Schuljahres war die Schule von 51 Schülern besucht. Allerdings entspricht diese Zahl der Zahl der hiesigen Detailgeschäfte noch lange nicht, allein es zeigt sich doch, daß bei den jetzt überall gesteigerten Anforderungen die Herren Detaillisten eine geregelte Vorbildung ihren Lehrlingen gern gewähren, weil der practische Nutzen für das Geschäft selbst zu sehr in die Augen springt. Der neue Cursus hat am 2. April begonnen und es ist zu wünschen, daß die Zahl der neu Eintretenden eine möglichst große ist, zumal da das Schulgeld nur 3 Rg. vierteljährlich beträgt und die Unterrichtsstunden außerhalb der gewöhnlichen Geschäftsstunden liegen.

* In der Realschule I. Ordnung zu St. Johann findet die öffentliche Prüfung der Schüler und Entlassung der Abiturienten am Freitag, den 5. April c., statt. Die Schülerzahl betrug, wie wir dem veröffentlichten Programm entnehmen, am Schlusse des vorigen Schuljahres 517 und beträgt jetzt 469, und zwar in der Vorschule 98 (53 in I., 45 in II.), in der Realschule 371 (13 in I., 28 in II., 29 in III A., 28 in III. B., 41 in IV. A., 53 in IV. B., 46 in V. A., 41 in V. B., 46 in VI. A., 46 in VI. B.) An der Schule wirken 3 Oberlehrer, 7 ordentliche Lehrer, 2 Religionslehrer, 2 wissenschaftliche Hilfslehrer, 1 Zeichnen- und Schreiblehrer, 2 Elementarlehrer und 1 Lehrer der polnischen Sprache. Die interimistische Verwaltung des Directorats führt der Oberlehrer Dr. Panten. Der neue Unterrichtscursus beginnt am 25. April. Dem diesjährigen Programm ist eine längere Abhandlung von Dr. Bail beigedruckt, die den Titel führt: „Mittheilungen über das Vorkommen und die Entwickelung einiger Pilzformen".

* In der letzten Sitzung des Handwerker-Vereins hielt Hr. F. W. Krüger einen Vortrag über die Stadt Rom und ihre Denkmäler. Eine dem Fragekasten entnommene Frage gab dem Hrn. Vorsitzenden Veranlassung, gewünschte Auskunft über den sog. „Pulver-Explosions-Fonds" zu geben, eben so die Motive zu der jüngst von den städtischen Behörden beschlossenen Erhebung der dritten Rate Communalsteuer auseinander zu setzen.

— [Schiffsverkehr.] Am Schlusse des Monats März befanden sich im Hafen von Neufahrwasser 148 Schiffe und 15 sog. Leichterfahrzeuge. Auf der Rhede: Nichts. Im Laufe des Monats März gingen seewärts ein: 42 Schiffe (25 Segel-, 17 Dampfschiffe); davon 15 aus preußischen, 1 aus schleswig-holsteinischen, 17 aus dänischen, 2 aus holländischen, 1 aus belgischen, und 16 aus englischen Häfen. Es segelten dagegen ab: 45 Schiffe (26 Segel- und 19 Dampfschiffe), und zwar 4 nach preußischen, 1 nach schwedisch-norwegischen, 1 nach schleswig-holsteinischen, 1 nach oldenburgischen, 1 nach dänischen, 4 nach holländischen, 3 nach belgischen, 27 nach englischen und 3 nach französischen Häfen.

— [Paß- und Fremdenverkehr im Monat März.] Es wurden ausgefertigt: Neue Pässe 78 (darunter 35 fürs Ausland), 12 Wanderpässe (4 In-, 8 Ausland), 44 Reiserouten, 39 Seepässe, 38 Paßkarten, 38 Seefahrtsbücher. Visirt wurden: 97 Pässe, 174 Wanderbücher. Angemeldet wurden 1338 Personen (935 Inländer, 82 Ausländer, 321 Handwerksgesellen); abgemeldet dagegen: 1211 Personen (886 Inländer, 81 Ausländer und 244 Handwerksgesellen).

* Dem Landrath des Kreises Stuhm, Grafen H. v. Rittberg, und dem Oberlehrer Vetter am Schullehrer-Seminar in Königsberg ist der Rothe Adler-Orden 4. Kl. verliehen worden.

— Im ganzen Bereich der Ostbahn und im directen Verkehr zwischen der Ostbahn und den Stationen Berlin und Fürstenwalde der niederschlesisch-märkischen Eisenbahn soll versuchsweise und widerruflich unter den Bedingungen des Betriebs-Reglements und Tarifs Passagier-Gepäck ohne Lösung von Billets zu allen Zügen, mit Ausnahme jedoch der Courierzüge, gegen Entrichtung der gewöhnlichen Gepäckfracht, jedoch ohne Freigewicht, zur Beförderung angenommen werden, wofür als Minimalsatz der Betrag von 5 Sgr erhoben wird. Am Bestimmungsort kann das Gepäck ohne Lagergeld zu zahlen 3 Tage liegen.

Vermischtes.

Duisburg, 31. März. Oberhalb Uerdingen wurden gestern an der Fähre drei zusammengebundene Leichen, anscheinend Vater, Mutter und Kind, gefunden.

Börsendepesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 3 April. Aufgegeben 2 Uhr 14 Min.
Angekommen in Danzig 5 Uhr — Min.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Roggen schwankend,			Ostpr. 3½% Pfandbr.	77¼	77
loco	55½	56	Westpr. 3½% do.	76½	76
Frühjahr	55⅜	55½	do. 4% do.	—	83¼
Herbst	51	50⅛	Lombarden	107	106½
Rüböl April	$11\frac{1}{12}$	11	Oestr. National-Anl.	54¼	54½
Spiritus April	16⅞	$16\frac{23}{24}$	Ruß. Banknoten	80	79⅞
5% Pr. Anleihe	102¾	102¾	Danzig. Priv.-B.-Act.	112	112
4½% do.	99	99	6% Amerikaner	78⅛	78
Staatsschuldsch.	82½	82¾	Wechselcours London	—	6.23

Fondsbörse behauptet.

Familien-Nachrichten.

Geburten: Ein Sohn: Herrn Louis Wolff (Elbing). — Eine Tochter: Herrn Adalbert Klefeldt (Rössel); Herrn G. Sterner (Königsberg); Herrn Gutzeit (Glockschütz).

Verlobungen: Frl. Emma Buchfinck mit Herrn Kaufmann Heinrich Wagener (Bromberg); Frl. Johanna Dous mit Herrn Schmiedemeister Otto Meitz (Blöcken — Königsberg); Frl. Marie Schenk mit Herrn Fritz Engelke (Tapiau).

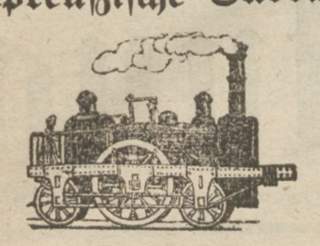
Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

[Luxemburg] war als Grafschaft und von 1354 an als Herzogthum Jahrhunderte lang ein Bestandtheil des deutschen Reichs. In der französischen Revolution wurde es von den Franzosen erobert und mit Frankreich vereinigt. Erst durch den Wiener Congreß wurde es als ein deutsches Herzogthum zurückgenommen und dem König der Niederlande als nassauisches, souveränes Erbland, als Großherzogthum, zugetheilt. Im J. 1830 schloß es sich nach der Trennung von Belgien und Holland an das erstere an, aber durch die Londoner Conferenz 1839 wurde es zwischen Belgien und den Niederlanden getheilt. Der Theil, welcher an Belgien abgetreten wurde, hat eine wallonische Bevölkerung, während das Großherzogthum von Deutschen bewohnt wird. Es giebt auch nicht Eine Kirche in Letzterem, in welcher in anderer als deutscher Sprache gepredigt wird. Die niederländische Regierung hat das deutsche Element — übrigens mit geringem Erfolg — zu verdrängen gesucht; sie hat mit Vorliebe Franzosen als Beamte angestellt, sogar für das Großherzogthum Münzen mit französischer Aufschrift schlagen lassen. Aus der französischen Verwaltung von 1795 bis 1814 sind viele französische Beamte im Dienste geblieben, und diese und ihre Nachkommen sind es, welche das französische Element pflegen; eine winzige Minorität! Das Plattdeutsch, welches im Großherzogthum allenthalben gesprochen wird, ist von reinerem deutschem Charakter, als beispielsweise das in Aachen, und in Aachen wird auch verhältnißmäßig mehr Französisch gesprochen, als in Luxemburg. Der Verkehr der Einwohner des Großherzogthums mit Deutschland ist bedeutend. Von Frankreich beziehen sie blos Mode-Artikel. Das Großherzogthum Luxemburg hat eine Ausdehnung von 46½ Quadratmeilen mit 196,800 Einw. Klöden sagt über das Land: Der gut bewässerte Boden ist größtentheils fruchtbar, so daß über die Hälfte der ganzen Bodenfläche dem Getreide-, Flachs- und Rübsamenbau bestimmt ist. Der Weinbau an der Mosel und Sauer liefert 15,000 Eimer. Die Berge haben prächtige Laubholzwälder; Fischerei und Jagd sind sehr bedeutend. Die Viehzucht, namentlich die des Rindviehes, ist wichtig. Die Fabrikation, besonders die Eisengewinnung (150,000 Ctr. jährlich) ist nicht unbedeutend. Die Verfassung ist die einer constitutionellen Monarchie mit Einer Kammer. Der oberste Gerichtshof ist der Cassationshof zu Luxemburg (11,000 Einw.). Die Grundlage der Rechtspflege sind die fünf Gesetzbücher des Code Napoleon; es giebt zwei Arrondissements-Tribunale. Fast ein Sechszehntel der Bevölkerung ist arm oder bettelt. Einnahmen 883,776 preuß. Rg.; Ausgaben: 727,874 preuß. Rg.; Staatsschulden sind keine vorhanden.

Wien, 1. April. (N. fr. Pr.) [Ein Familien-Drama] Gestern Abend spielte in der Wohnung des ehemaligen Bediensteten der Südbahn, Ernst Pasqua, eine erschütternde Scene, welche nun an das traurige Ende der Familie Turora erinnert. Ernst Pasqua, welcher längere Zeit bereits ohne Beschäftigung war, tröstete seine Frau wiederholt über die mißliche Lage, in welche die Familie gerathen, indem er auf die ihm gewordene Aussicht, bei der Brauerei in Schellenhof eine Anstellung zu finden, hinwies. Gestern nun kam er anscheinend freudestrahlend nach Hause und erklärte seiner Frau, heute müsse er ihr und den Kindern ein Fest bereiten, denn morgen schon werde er nach Schellenhof übersiedeln, um seine Anstellung anzutreten. Es wurde nun ein Mahl bereitet, Punsch gemacht und die Frau setzte sich in der heitersten Stimmung mit ihren beiden Knaben Ernst, 10 J. alt, und Fritz, 8 J. alt, zu Tische; das kleinste Kind, ein Mädchen, war zu Bette gebracht worden. Die Fröhlichkeit des Pasqua war von so wilder und aufgeregter Art, daß die Frau von bangen Ahnungen erfüllt wurde. Nachdem die Punschgläser geleert waren, ließ Pasqua noch Bier holen und forderte seine Frau auf, mit ihm auf ihr künftiges Glück anzustoßen und zu trinken. Die Frau lehnte die Einladung, da sie bereits genug getrunken habe, ab und begab sich, weil das Mädchen eben im Nebenzimmer zu weinen begann, dahin, um das Kind zu stillen. Als sie wieder zu ihrem Manne und den Knaben zurückkehrte, bot sich ihr ein schrecklicher Anblick: der ältere Sohn Ernst hing todtenbleich und halb bewußtlos auf dem Stuhle und holte schwer und röchelnd Athem; der jüngere starrte entsetzt und wie von Angst und Qualen gefoltert auf seinen Bruder; Pasqua erhob sich, kaum mehr Herr seiner Glieder, vom Stuhle und rief der halb ohnmächtig gewordenen Frau entgegen: „Amalie, du mußt nun auch trinken, laß uns nicht allein aus der Welt gehen; Ernst ist bereits todt und Fritz wird ihm bald folgen; auch ich habe von dem Gifte genommen und werde bald von dieser Welt scheiden, mit welcher ich abgeschlossen. Ich habe keine Aussicht, mir etwas zu verdienen — verzeihe, daß ich dir die Aussicht auf eine bessere Zukunft vorgespiegelt". Der Mann sank, nachdem er diese Worte gesagt, wankend zurück. Die Frau stieß nun gellende Hilferufe aus. Die Nachbarn eilten herbei; es wurde schnell nach ärztlicher Hilfe gesendet und alsbald erschien der Chirurg Hettner, welcher den Tod des Vaters und des älteren Sohnes constatirte; Fritz athmete noch, doch gab auch er nach wenigen Zuckungen den Geist auf. Man fand im Halbglase, das zur Hälfte noch mit Bier gefüllt war, eine Auflösung von Cyankali. Die Frau, welche zum Glück nichts von dem Gifte zu sich genommen, fand einstweilen bei dem Besitzer des Hauses Unterkunft.

In der Hirsch Knopffschen Concurssache ist, an Stelle des Rechtsanwalt Taube der Gerichtsanwalt **Jacobi** hierselbst zum definitiven Verwalter ernannt worden.
Schwetz, den 30. März 1867.
Königl. Kreis-Gericht.
(143) 1. Abtheilung.

Ostpreußische Südbahn.



Die Lieferung von
1) 107 bedeckten Güterwagen, davon 31 Stück mit Bremse und Schaffnersitz:
2) 16 offenen desgl. mit halbhohen Bords, davon 4 Stück mit Bremse u. Schaffnersitz;
3) 15 offenen desgl. mit niedrigen Bords, davon 3 Stück mit Bremse- und Schaffnersitz;
ferner der dazu gehörigen
4) 150 Stück Achsen und Räder und 300 Gußstahlfedern

soll im Wege der Submission vergeben werden. Offerten sind versiegelt und mit der Aufschrift versehen:
„Submission auf die sub 1—4 oben aufgeführten Gegenstände oder auf einzelne derselben"
bis zum **26. d. Mts.**, Nachmittags 5 Uhr, im Baubureau der Ostpr. Südbahn-Gesellschaft, hier Sattlergasse 5 a 1, einzureichen.

Zeichnungen und Bedingungen sind im Bureau der Betriebs-Verwaltung hieselbst Raffineriestraße 6, einzusehen und auf portofreie Anfrage von dort zu beziehen.

In dem vorerwähnten Termin werden die eingegangenen Offerten in Gegenwart der erschienenen Submittenten eröffnet werden.

Königsberg, den 2. April 1867.
Der Verwaltungsrath der Ostpreußischen Südbahn.
(123)



Nachricht
für Auswanderer und Reisende nach Amerika.

Regelmäßige
directe Post-Dampfschiff- und Segelschiff-Expedition
von Ed. Ichon,
Consul und Schiffs-Rheder in Bremen.

Nächste Abgangstage der Post-Dampfschiffe von Bremen nach New-York am 6., 13., 20., 27. April, von Mai ab jeden Sonnabend. Segelschiff-Expeditionen erfolgen am 1. und 15. eines jeden Monats nach allen Häfen von Nordamerika. Auskunft ertheilt und feste Schiffs-Contracte schließt ab der von der **Kgl. Preuß. Regierung concessionirte Agent**
(10119) **H. R. Kamke**, Putzig.

Der **Deutsche Gemeinde-Anzeiger**, Anzeigeblatt der **Deutschen Gemeinde-Zeitung** in Berlin, unter den Behörden als deren specielles Ankündigungs-Organ überall verbreitet, empfiehlt sich und genügt Behörden, sowie Aemter- und Stellensuchenden und bezüglichen Geschäftstreibenden für die Einsicht und Aufgabe aller einschlägigen Anzeigen der Behörden und Körperschaften unter sich oder mit ihren auswärtigen auswärtigen und speciellen Privat-Interessenten. Er ist für nur 5 Sgr. vierteljährlich bei jeder Postanstalt zu beziehen u. bei allen bedeutenderen Stadt- und Gemeindebehörden meist frei einzusehen. Für Inseraten beachtenswerth, daß die **zweispaltige Zeile nur 2½ Sgr. kostet.** (26)

Die Vaterländische Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft
in Elberfeld

versichert Gebäude aller Art, Mobilien, Waaren, Einschnitt, Vieh und Inventarium **in der Stadt und auf dem Lande** gegen angemessene billige Prämien, bei welchen keine Nachzahlungen zu leisten sind und gewährt den Hypothekengläubigern bei vorheriger Anmeldung sichern Schutz.

Der unterzeichnete Haupt-Agent, sowie die Special-Agenten:
Herr Kfm. **J. Kowaleck**, Heiligegeistg. 13,
Herr Kfm. **F. E. Schlücker**, Jacobsthor 2,
Herr **Gustav Böttcher**, Paradiesgasse 20,
Herr **C. Collins** in Praust,
sind bereit nähere Auskunft zu geben und Anträge entgegenzunehmen.
HEINRICH UPHAGEN,
[125] Langgasse 12.

Mein Lager von **frischem, ächtem Patent-Portland-Cement von Robins & Co. in London**, englischem **Steinkohlentheer, Chamottsteinen** in verschiedenen Marken, wie Cowen, Ramsay rc., **Chamottthon**, französischem und hannöverschem natürlichen **Asphalt** in Pulver und Broden, **Goudron**, englischem **Steinkohlenpech**, englischem **Dachschiefer**, Schieferplatten, asphaltirten feuersicheren **Dachpappen**, englischem **Patent-Asphalt-Dachfilz**, gepreßten **Blei-Röhren**, schmiedeeisernen **Gasröhren** u. Verbindungsstücken, englischen glasirten **Thonröhren**, holländischem **Pfeifenthon, Almeroder Thon, Wagenfett, Dachglas, Fensterglas, Glas-Dachpfannen, Steinkohlen** rc. empfehle zur gütigen Benutzung. (9010)
E. A. Lindenberg.

Viehsalz-Lecksteine
offerirt
(10189) **Rud. Malzahn**, Langenmarkt 22.

Schon seit längeren Jahren

litt ich sehr an Keuchhusten, Brustschmerzen und Seitenstechen. Demzufolge kaufte ich mir eine Flasche L. W. Egers'schen Fenchel-Honig-Extract, wovon ich nach 4—6maligem Einnehmen bedeutende Erleichterung spürte. Seit dieser Zeit gebrauche ich bis auf den heutigen Tag noch den Extract und erfreue mich nun wieder meiner Gesundheit. Wenn ich 8—14 Tage dieses vortreffliche Mittel aussetze, glaube ich wieder die Leiden zu spüren, aber sobald ich wieder Fenchel-Honig-Extract einnehme, ist mir wieder ganz wohl.
Salzig b. Boppard, 5. December 1866.
M. Eder.

Der Schlesische Fenchel-Honig-Extract, erfunden und allein fabricirt von **L. W. Egers in Breslau** und an dessen Siegel, Etiquette nebst Facsimile, sowie eingebrannter Firma zu erkennen, ist nirgends anders echt zu haben als nur bei
Herm. Gronau und **Albert Neumann** in Danzig, **H. L. Pottlitzer** in Freystadt, **M. R. Schulz** in Marienburg, **J. W. Frost** in Mewe. (7758)

MATICO-INJECTION
VON GRIMAULT & Cº APOTHEKER IN PARIS

Aus den Blättern der Maticopflanze bereitet, dient diese Einspritzung als ein sicheres und rasches Heilmittel gegen die Schleimflüsse (Gonorrhea). — Ferner werden von demselben Hause gegen diese Krankheit Gallert-Kapseln, unter dem Namen Capsules végétales au Matico bereitet, welche neben dem Copaiva-Balsam die wirksamen Bestandtheile der Matico-Pflanze enthalten. Durch Vereinigung beider Substanzen werden nicht allein die Heilkräfte des Balsams erhöht, sondern auch das unangenehme Aufstoßen und die Uebelkeiten, welche der Gebrauch des Copaiva-Balsams nach sich zieht, vermieden.
Niederlage in Danzig bei **Suffert**, Apotheker, Langgasse 73. (6386)

Großherzogl. S. Lehranstalt für Landwirthe an der Universität Jena.

Die Vorlesungen für das Sommerhalbjahr 1867 beginnen (9259)
Montag, den 6. Mai 1867.
Auskunft ertheilt die Direction: Dr. **E. Stoeckhardt.**

Am 15. April u. 1. Juni 1867

finden die Ziehungen der von der Regierung gegründeten und garantirten
großen Capitalien-Verloosung
statt, wobei nachstehende Hauptpreise unbedingt gewonnen werden müssen: fl. 250,000, 220,000, 25,000, 2 mal 15,000, 2 mal 10,000, 5 mal 5000, 6 mal 2000, 12 mal 1000, 30 mal 500, 60 mal 400 rc. rc.

Zu diesem interessanten Glücksspiel kostet für eine Ziehung giltig
1 halbes Loos Thlr. 1.
2 halbe oder ein ganzes Loos Thlr. 2.
12 „ „ 6 ganze Loose „ 10.
28 „ „ 14 „ „ „ 20.

Gefällige Aufträge werden gegen Einsendung des Betrags oder Postvorschuß sofort sorgfältig ausgeführt, Verloosungspläne den Bestellungen beigefügt und die Gewinnlisten jedem Theilnehmer unentgeltlich zugesandt.

Man beliebe sich daher baldigst zu wenden an (10382)
Heinrich Bach,
Handlungshaus in Frankfurt am Main.

„Jetzt blüht das Glück im Weinberge!"
Große Capitalien-Verloosung
von über 2 Millionen 200,000 Mk.
Beginn der Ziehung am 17. April.
Nur 2 Thaler
kostet ein Original-Staats-Loos (keine Promesse) aus unserem Debit und werden solche auf frankirte Bestellung gegen Einsendung des Betrags oder gegen Postvorschuß selbst nach den entferntesten Gegenden von uns versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die Hauptgewinne betragen Mark 250,000 — 125,000, — 100,000 — 50,000, — 30,000 — 20,000 — 2 a 15,000, 2 a 12,000, 2 a 10,000, 2 a 8000, 3 a 6000, 3 a 5000, 4 a 4000, 10 a 3000, 60 a 2000, 6 a 1500, 4 a 1200, 106 a 1000, 106 a 500, 6 a 300, 100 a 200, 7628 a 100 Mark u. s. w.

Gewinngelder und amtliche Ziehungslisten versenden wir sofort nach der Entscheidung.

Die größten Haupttreffer sind schon häufig von uns ausgezahlt worden. (10237)
L. S. Weinberg & Co.
in Hamburg.
Geld- und Wechselgeschäft.

Nur 2 Thlr. Pr. Crt.

kostet ein ganzes Original-Loos (nicht mit den verbotenen Promessen zu vergleichen) der vom Staate genehmigten und garantirten großen
Staats-Gewinn-Verloosung,
deren Ziehung am **17. April d. J.** stattfindet und worin **nur Gewinne** gezogen werden, und zwar zum Betrage von
2,222,600 Ct. Mk.

Darunter Haupttreffer:
225,000, 125,000, 100,000, 50,000, 30,000, 20,000, 2 a 15,000, 2 a 12,000, 2 a 10,000, 2 a 8000, 3 a 6000, 3 a 5000, 4 a 4000, 10 a 3000, 60 a 2000, 6 a 1500, 4 a 1200, 106 a 1000, 106 a 500, 300, 200 Ct. Mk. rc. rc.

Aufträge von Rimessen begleitet oder mittelst Postvorschuß, selbst nach den entferntesten Gegenden, werden prompt und verschwiegen ausgeführt, und senden wir die amtlichen Listen, sowie Gewinngelder sofort nach der Ziehung zu.

Man wende sich direct an (8909)
A. Goldfarb,
Staatseffecten-Handl. in Hamburg.

Lymphe direct von der Kuh. Das Haarröhrchen für 1 Person 20 Sgr.
Berlin, Schiffsbauerdamm 33. **Dr. Pissin.**

Gicht- u. Rheumatismus-Leidende

finden zuverlässige ärztliche Anweisung zur sichern Heilung dieser Leiden in der vortrefflichen Schrift des **Dr. Ch. André.** Dieselbe ist betitelt: „Die Heilung der Gicht und des Rheumatismus." Preis 7½ Sgr. Dies Werkchen ist auf frankirte Bestellung direct von **S. Mode's** Buchhandlung, Poststr. 28 in Berlin, sowie durch jede hiesige und auswärtige Buchhandlung zu beziehen. (9729)

Privat-Entbindungs-Anstalt.

Ein verheiratheter und beschäftigter Arzt, zugleich Accoucheur, in einem gesund und reizend gelegenen Orte **Thüringens**, ist zur Aufnahme von Damen, welche in Stille und Zurückgezogenheit ihre Niederkunft abwarten wollen, vollständig eingerichtet. Die strengste Verschwiegenheit und die liebevollste Pflege werden bei billigen Bedingungen zugesichert. — Adresse: **R. R. R.** poste restante frei. **Weimar.** (8214)

Privat-Entbindungshaus,
concessionirt mit Garantie der Discretion.
Berlin, gr. Frankfurter-Str. 30.
(9931) **Dr. Vocke.**

Pensionaire,
Knaben und Mädchen,
finden freundliche und billige Aufnahme: Hundegasse No. 87. (153)

Mein gut fortirtes Lager von **Filz- und Seidenhüten in den neuesten Façons** empfehle meinen werthen Kunden und einem geehrten Publikum zur geneigten Beachtung. (68)
Robert Upleger,
Hutfabrikant, 1. Damm 5.

Die Ornamenten-Fabrik, Zink- und Metallgießerei
des Bildhauer (7152)
Heinr. Medem,
Buttermarkt, Unterschmiedegasse 11,
liefert Figuren und Verzierungen jeder Art in Zink, Stein, Gyps und Cement.

Für Maschinenbauer.

Zur Ausführung der technischen und Leitung der practischen Arbeiten in meiner Maschinen-Bau-Anstalt suche ich zur Unterstützung meiner Person einen tüchtigen Mann, der zu dieser Aufgabe befähigt und sich hierauf bezügliche Qualification nachzuweisen im Stande ist; ferner einen gut ausgebildeten Monteur für Maschinen jeder Gattung und einen Eisendreher. Hierauf Reflectirende wollen ihre Meldungen franco an meine Adresse senden. (7164)
Carl G. Müller,
Fabrikbesitzer.
Graudenz, im Januar 1867.

Extra fein marinirten Seelachs
in Fäßchen von circa 14 Pfund, 20 bis 25 Portionen offerirt a 2½ Thlr. pro Faß
(120) **L. A. Janke.**

Eine Besitzung von 1100 Morgen pr. incl. 80 Morgen Wiesen mit vollem guten Inventar, Saaten und Gebäuden, 3 Meilen vom Oberländischen Kanal, 1 Meile von der Chaussee gelegen, ist Familienverhältnisse wegen unter günstigsten Bedingungen, mit 8000 Thlr. Anzahlung sofort zu verkaufen. Landschaftliche Abschätzung 34,000 Thlr. Hypotheken fest. 35 Sgr. pro Mrgn. Selbstkäufern ertheilt das Nähere der Gutsbesitzer **v. Winterfeldt** auf Raminiza bei Löbau. (10336)

Mehrere hundert Scheffel amerikanische Saat-Kartoffeln sind verkäuflich in Artschau bei Praust.

Eine Orgel ist zu verkaufen. Das Nähere Baumgartschegasse No. 49. (130)

Bei **A. Hohmann in Planen** ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen: Die Heilung u. Vorbeugung der Schwindsucht nach diätetischen Principien von Dr. C. R. Pfaff. Preis 15 Sgr. (91)

Hôtel de Bavière in Leipzig.

Zur bevorstehenden Sommersaison, Pariser Ausstellung rc. empfehle ich mein langjährig renommirtes Hotel dem reisenden Publikum zur geneigten Beachtung. Preise billig.
(10478) **Julius Eicke.**

Schiffsgambüsen halte ich in jeder Größe vorräthig und offerire dieselben zu soliden Preisen. **H. Merten,**
(151) Schuitensteg bei Danzig.

Pflüge in großer Auswahl, Karrhaken, Krümmer, Ringelwalzen, Karren, Klee- und Getreide-Breitsäe-Maschinen rc. empfiehlt zur Frühjahrsbestellung die Fabrik landwirthschaftlicher Geräthe von
(116) **H. Hotop** in Elbing.

800 veredelte Obstbäume, 1—2 Zoll stark, welche an nassen Boden gewöhnt sind, überläßt zu billigen Preisen der Lehrer **Gast** zu Glabitsch, Danz. Nehrung. (10373)

110 Fetthammel, 120 Pfd. schwer, sind in Ollenrode bei Rheden, Station Warlubien, preiswürdig zu verkaufen. (119)

2 fette Kühe und 2 fette Schweine stehen in **Grebinerwald** zum Verkauf. (149)

9 Mastochsen und 300 Schffl. blaue Lupinen sind zu verkaufen in Felgenau bei Dirschau. (138)

Zur Miethe gesucht: Ein kleiner abgeschlossener Raum in einem Eiskeller event. Mitbenutzung eines Eiskellers zur Lagerung trockener Waaren. Adressen mit näheren Angaben befördert unter 133 die Exped. d. Ztg.

In meinem Manufacturwaaren-Geschäft ist die Stelle eines Lehrlings offen. **Adolph Lotzin,**
(146) Langgasse 76.

Ein mit den besten Zeugnissen versehener erfahrener Wirthschafts-Inspector, der schon selbstständig Güter bewirthschaftet hat und gegenwärtig noch in Condition ist, sucht vom 1. Juli c. ein anderes Engagement. Näheres zu erfragen unter No. 144 in der Exped. d. Ztg.

Inspectoren verschiedener Altersklassen sucht ich zum sofortigen Antritt. (154)
Böhrer, Langgasse 55.

Ein Candidat der ev. Theol., welcher in Sprachen, in Wissenschaften und in der Musik unterrichtet, sucht zum 1. Mai c. eine Stelle als Hauslehrer auf dem Lande. — Geneigte Offerten werden franco sub 155 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Haupt-Agent gesucht.

Ein großes, **von der königl. preußischen Regierung concessionirtes Auswanderungs- und Schiffs-Expeditions-Geschäft** in Bremen sucht noch einen in diesem Geschäfte erfahrenen und cautionsfähigen Haupt-Agenten für diese Provinz. Andere als Solche, die schon im Auswanderer-Geschäfte gearbeitet haben, und die der Königl. Regierung die gesetzliche Caution erlegen können, brauchen sich nicht zu melden. — Offerten mit Referenzen unter **L. C. 288** franco an **Haasenstein & Vogler** in Hamburg. (1)

Eine freundliche Wohnung nebst Zubehör für eine kleine Familie, auf Wunsch mit Comtoir, ist Langenmarkt No. 31 zu vermiethen und gleich zu beziehen. Auch ist daselbst ein pol. Schreibepult zu verkaufen. (148)

Symphonie-Concert im Schützenhause.

Donnerstag, den 4. April:
letztes Symphonie-Concert,
ausgeführt von der Kapelle des 3. ostpr. Grenadier-Regts. No. 4.

Programm: Königsberger Huldigungs-Marsch v. Meyerbeer. Aufforderung zum Tanz v. C. M. v. Weber. Ouv. „Prometheus", v. Beethoven. Symphonie A-moll v. Mendelssohn. Ouv. „Der Wasserträger", v. Cherubini. Abschieds-Symphonie, v. Haydn.

3 Billets zu 10 Sgr., sind bei den Herren **Grentzenberg, Habermann, Eiserhauer**, im Schützenhause, so wie in meiner Wohnung, Gr. Mühlengasse No. 7, zu haben. Entrée 5 Sgr. Anfang 7 Uhr.
(129) **H. Buchholz.**

Im großen Gewerbehaussaal.
Eingetretener Hindernisse wegen findet Freitag unwiderruflich der letzte Experimental-Vortrag des
Mr. William Finn
statt. Eintrittspreis bekannt. (147)

Allgemeiner Consum-Verein.
Freitag, den 5. April c., Abends 7 Uhr, statutenmäßige Conferenz in der Conditorei des Herrn **Ratzke**, Hundegasse No. 14. (150)

Eine geehrte Theater-Direction wird dringend ersucht, während des Gastspiels des Herrn Colomann-Schmidt Wagner's „Tannhäuser" zur Aufführung zu bringen.
(128) Mehrere Freunde der Wagner'schen Musik.

Druck und Verlag von **A. W. Kafemann** in Danzig.